



Abend -

Zeitung.

240.

Sonnabend, am 14. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler / Zb. H. u.)

An Irma.

Elegie von Harro Harring.

Es sind nun sieben Jahre,  
Seitdem ich geschieden von Dir,  
Ein großer Schritt zur Bahre! —  
Und immer noch lebst Du in mir.

In einsam stillen Nächten  
Erscheinst Du mir noch oft.  
Soll ich mit dem Schicksal rechten?  
Ich habe ja niemals gehofft.

Entsagend im ersten Begrüßen,  
Verloren mir, eh' ich Dich fand,  
Sah' ich jene Knospen sprießen;  
Sie blühten — ihr Duft verschwand.

„Verwelkt sind die Blüthen des Lebens!“  
Ich sang unerschöpflich von Dir;  
Meine Sehnsucht blieb ewig vergebens,  
Und nun muß ich singen von mir.

Und wahrlich! wohl könnt' ich auch singen,  
Denn reich ward mein flammendes Herz;  
An Gram und an Haß und an Wehmuth,  
An Gift und an nagendem Schmerz!

Ich stürmte hinaus in's Leben,  
Verfolgt von Deinem Bild;  
Das wollte mir nicht entschweben;  
Sein Anblick machte mich mild.

Von Leyra's Buchenhaine  
Bis zum Laygetus  
Sog ich mit Dir alleine;  
Mich stärkte des Liedes Erguß.

Dein Bild stieg in Nebel und Träumen  
All überall empor!  
Und sah ich die Brandung schäumen,  
So tauchte Dein Bild hervor.

In adriatischen Wellen —  
In den Wogen um Helgoland —  
Wo der Scylla Strudel schwellen —  
Und an der Mainoten Strand;

In der Donau Fluth, wie im Rheine —  
In der Rhone und in der Waal —  
Im Provençer Olivenhaine —  
Und in Messeniens Thal;

Auf Helvetiens eisigen Höhen —  
Vom Petri-Dom herab —  
Wo ernste Cypressen stehen  
Um des Moslims kühles Grab —

Am Fuße der blauen Karpatten —  
In Terni's Wassersturz —  
Sah' ich Dich — im Arm Deines Gatten —  
O Irma! — mein Lenz war kurz! —

Hast Du wohl die Lieder vernommen,  
In denen Dein Bild erscheint?  
Sie sind aus der Seele gekommen;  
Du ahnst, wen der Sänger gemeint.

Ich kann Dich, o Irma, nicht hassen,  
Ob Du mich auch tief betrübt!  
Und will mich Dein Bild nicht verlassen,  
So seh' ich, daß dieses mich liebt.

Es ist ein beseeltes Wesen,  
Ein Wesen, durch Liebe beseelt!  
Wird als Seele vom Bild sich lösen,  
Mich umschlingen in jener Welt.

Es will von mir nicht weichen,  
Das Bild, so ernst wie Du;  
Mein Arm kann es nicht erreichen —  
Es haucht mir die Träume zu.